



Mit Sicherheit überlegen

## ABS jetzt auch im Vectra Serie

Rüsselsheim. Das Antiblockiersystem (ABS) gehört bald zur Grundausstattung des Vectra. Nach Senator, Omega und Calibra rüstet Opel ab Juni das Mittelklassemodell serienmäßig mit diesem wichtigen Sicherheitsdetail aus. Der Vectra ist damit europaweit die einzige Limousine in seiner Klasse, bei der ABS in allen Ausstattungsvarianten zum Lieferumfang gehört.

Opel setzt mit diesem Schritt die Strategie fort, die aktive und passive Sicherheit aller Fahrzeugbaureihen weiter zu steigern. Der viertürige Vectra 1.6i GL mit ABS kostet beim Händler 28020 Mark (bisher: 27070). Die Preise für die Ausstattungsvarianten GT, CD, CD Diamant, 4x4, 4x4 Diamant und für den Vectra 2000/2000 4x4 bleiben unverändert, da diese Modelle bereits jetzt serienmäßig über ABS verfügen.

Beim Vectra beträgt der Anteil der ABS-Fahrzeuge am gesamten Produktionsvolu-

men bereits heute über 31 Prozent – insgesamt ist gegenwärtig mehr als jedes dritte Opel-Modell mit ABS ausgestattet. Nach der Aufwertung der Vectra-Serienausstattung durch das Antiblockiersystem steigt der Anteil der Opel-Modelle mit ABS voraussichtlich auf über 43 Prozent.

Opel avanciert damit zum größten ABS-Anbieter auf dem deutschen Automobilmarkt. ABS zählt zu den wichtigsten aktiven Sicherheitssystemen moderner Personenkraftwagen. Es verhindert das

Blockieren der Räder beim Bremsen, so daß der Wagen in kritischen Situationen jederzeit lenkbar und fahrstabil bleibt. Dank ABS lassen sich deshalb Hindernisse sicher umfahren und das Fahrzeug bleibt auch beim Bremsen auf nassen, rutschigen Fahrbahnen sicher beherrschbar. Überdies verlängert ABS die Lebensdauer von Reifen und Bremsanlagen op



Sicher unterwegs: ABS zählt künftig im Vectra zur Serie

### Frühjahrs-Werbeaktion

## Wertvolle Preise für gute Ideen

Rüsselsheim. Wer jetzt bis zum 13. Juni einen Verbesserungsvorschlag (VV) abgibt, kann wertvolle Preise gewinnen. Besondere Regeln gibt es für Gruppen. Hier winken fünfmal 1000 Mark.

Bei der Frühjahrs-Werbeaktion des Rüsselsheimer Vorschlagswesens stehen 150 Markenartikel bereit. So hat VV-Chef Helmut Wippel Tissot-Uhren, Espresso-

schinen und Toaster von WMF geordert. Jeder sinnvolle VV, der während der Werbeaktion eingeht, nimmt an der Verlosung teil. Und mit der Eingangsbestätigung erhält jeder Einsender eine praktische Falt-Einkaufstasche aus Leinen. Wer zusätzlich noch eine Einsteckhülle für den Werksausweis haben will, vermerkt diesen Wunsch einfach unten auf dem Vorschlags-Formular.

Noch vor den Werksferien werden die Preise bei den Gewinnern sein. Dann können sich auch die Sieger bei den Gruppenvorschlägen ihre Gewinne teilen. Hier hat Wippel nämlich Geldpreise vorgesehen: „Die lassen sich einfacher teilen als eine Espresso-

Näheres zur Werbeaktion und zu den Preisen steht ein einer Beilage zur Rüsselsheimer Teilausgabe. flo

### Stellenreduzierung geplant

## Louis R. Hughes: Keine Entlassungen

Rüsselsheim. Um Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität am Standort Rüsselsheim zu steigern, prüft die Adam Opel AG derzeit Überlegungen, die Zahl der Arbeitsplätze bis 1996 jährlich um etwa 1200 zu verringern.

Die Personalreduzierung soll durch die normale Fluktuation erfolgen sowie durch eine von Fall zu Fall zu vereinbarenden Vorruhestandsregelung. Der Vorstandsvorsitzende Louis R. Hughes schloß Entlassungen im Zusammenhang mit den geplanten Maßnahmen aus.

Gründe für die geplante Stellenreduzierung sind Kostennachteile am ältesten deutschen Opel-Produktionsstandort und eine damit verbundene, notwendige Rationalisierung.

Hughes: „Wir wollen den Standort Rüsselsheim sicherer machen, damit dort auch nach dem Jahr 2000 noch Autos gebaut werden können.“ Um die Wettbewerbsfähigkeit der Rüsselsheimer Fertigung auf Dauer zu sichern, ist daran gedacht, die Produktion neu zu strukturieren und zu straffen.

### Nachwuchsförderung

## Die Einsteins von morgen

Rüsselsheim/Kaiserslautern. Für den Wettbewerb Jugend und Technik (JU-TEC) 1992 übernahm Opel die Gastgeberrolle.

Jetzt fanden die Landesentscheide des Schülerwettbewerbes für Rheinland Pfalz/Saarland und Hessen in Kaiserslautern und Rüsselsheim statt. Der vom Verband der Deutschen Ingenieure (VDI) zum zweiten Mal durchgeführte Schülerwettbewerb wurde an über 19000 allgemeinbildenden Schulen ausgeschrieben. Die Arbeiten wurden in Form von funktionstüchtigen Modellen, die ein hohes Maß an Zukunftspotentialerkennen ließen, und einer Kurzbeschreibung aus den Bereichen Technik, Physik oder Chemie eingereicht und in ihrem gesellschafts- und umweltpolitischen Zusammenhang bewertet.

### Prinz Albert von Belgien

## Königliche Visite

Rüsselsheim. Zu einem Informationsbesuch kam jetzt Prinz Albert von Belgien zum Technischen Entwicklungszentrum nach Rüsselsheim.

In Anwesenheit von Botschafter van der Espt, Generalkonsul Ponjaert und André van Roy, Vorstandsvorsitzender von GM Continental Antwerpen, informierte sich Prinz Albert über die Europa-Aktivitäten von GM, den technischen Entwicklungen sowie weltweiten Einkauf und Design. Ein Besuch ins Testzentrum nach Dudenhofen rundete das Programm ab. Auf der Teststrecke konnte der Prinz selbst die hohen technischen Qualitäten der gesamten Opel-Modellpalette. Besonders angetan zeigte er sich von der Dynamik des neuen Calibra Turbo. ng

### „Mehr Zeit für Kinder“

## Manege frei

Rüsselsheim. Ponyreiten, Feuerspucken, Jonglieren oder Seiltanz, solche und noch ungewöhnlichere Aktionen finden vom 31. Mai bis 2. Juni auf der Wiese vor dem Design und der PEK statt.

Denn dann hat dort der Zirkus „Mehr Zeit für Kinder“ seine Zelte aufgeschlagen. Anlaß ist der 2. Gesamtdeutsche Kindertag, an dem die gemeinsame Aktion des Betriebsrats, der Personalabteilung und des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit startet. Alle Mitarbeiterkinder und deren Eltern sind dazu herzlich eingeladen. Beabsichtigt ist, daß der Zirkus seine Pforten auch für alle Grundschüler und Kindergartenkinder aus der Umgebung öffnet. Dabei hält sich der Zirkus einige Überraschungen parat. Denn anders als bei einem herkömmlichen Zirkus sind die Besucher nicht bloß Zuschauer, sondern auf-



Ende Mai: Akrobatik vor der PEK

gefordert, selbst mitzumachen. So wird es Workshops, Spielaktionen und eine Clowns-Show geben. Damit nicht genug: Abends verwandelt sich das Zirkuszelt in eine Begegnungsstätte für die Jugend und es folgen „tierisch“ heiße Rhythmen bis tief in die Nacht...

Initiator Klaus Franz, als Betriebsratsmitglied zuständig für Sozialfragen, ist sich mit den übrigen Partnern denn auch ganz sicher, etwas ganz Besonderes auf die Beine zu stellen: „So ein Zirkus übt nicht nur auf Kinder eine mächtige Anziehungskraft aus.“ ng



Dr. Lopez de Arriortúa

### Neue Verantwortung

## Lopez nach Detroit

Rüsselsheim. Dr. José Ignacio Lopez de Arriortúa (51), Exekutiv-Direktor Zentrales Beschaffungswesen Europa der Adam Opel AG, ist zum Vice President der General Motors Corporation, Detroit, ernannt worden. Seit 1. Mai 1992 ist Dr. Lopez de Arriortúa weltweit für den Einkauf bei General Motors zuständig. Der gebürtige Spanier kam 1980 als Manager Industrial

Engineering zu General Motors nach Saragossa. Später leitete er die Materialwirtschaft bei GM Espana und die Einkaufsaktivitäten der Adam Opel AG in Rüsselsheim, bevor er 1988 zum Exekutiv-Direktor Zentrales Beschaffungswesen Europa ernannt wurde. Seit Oktober 1990 ist Dr. Lopez de Arriortúa auch Vice President von General Motors Europe.

### Blutspende im Werk

## Leben retten

Rüsselsheim. Rund 20 Prozent der in Hessen benötigten Blutkonserven wurden von Mitarbeitern gespendet. Dies teilte jetzt der leitende Werksarzt Dr. Holger Breitkreuz mit. Gleichzeitig rief er zu reger Beteiligung an der nächsten Blutspendeaktion auf. Sie läuft vom 11. Mai bis 5. Juli. Eine Beilage zur Opel Post nennt Details. flo

### Tarifverhandlungen

## Warnstreik im Werk

Rüsselsheim. Im Rahmen der Tarifverhandlungen in der Metallindustrie beteiligten sich vergangenen Mittwoch rund 5000 Mitarbeiter an einem Warnstreik. Sie legten für knapp zwei Stunden die Arbeit nieder. Die Fertigungsleitung beziffert den entstandenen Produktionsausfall auf 175 Fahrzeuge. op

### Rechner umgerüstet

## Cray noch schneller

Rüsselsheim. Der Supercomputer vom Typ Cray rechnet jetzt 40 Prozent schneller. In einer zweiten Ausbaustufe bis Ende des Jahres sogar um 80 Prozent. Der Super-Cray hört dann auf den Namen: Cray Y-MP2E/232. op

## In dieser Ausgabe

- Computer: Neues Prüfsystem in Bochum Seite 2
- Komfort: Sitz-Tests mit modernsten Methoden Seite 3
- Neuheiten: Monterey, Astra Limousine und Calibra Turbo Seiten 4 u. 5
- Jubilare und Personalien Seite 6
- Unterhaltung: Leonhard Reinikens auf dem Schwarzmarkt Seite 7
- Europameister: Interview mit Jörg Roßkopf Seite 8
- Anzeigen: Fast 3000 Jahreswagen Seiten 9 - 24

Die nächste Opel Post erscheint Anfang Juni. Anzeigenschluß dafür ist am 13. Mai.

## Elektronische Qualitätskontrolle

# ECOS prüft Mikrochips

Bochum. ABS, ETC, Diebstahlwarnanlage, Benzineinspritzung, Abgasreinigung – moderne Automobiltechnik kommt ohne elektronische Bauteile nicht mehr aus. Doch wehe, wenn die Mikrochips verrückt spielen und ihren Dienst verweigern. Um solchen unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, hat Opel im Werk Bochum ein neuartiges Testsystem installiert: Bevor die Astra-Modelle aus der Montagehalle rollen, fühlt „ECOS“ der Bordelektronik auf den Zahn.

Hatten elektronische Bauteile 1985 nur einen Anteil von rund zehn Prozent am Wert eines Mittelklassewagens, so rechnen Fachleute bis 1995 mit einem Zuwachs auf über 30 Prozent. Rund 600 Funktionen stehen dann in fast jedem Auto unter der Regie von Mikrochips und Minicomputern. Doch neue Technik fordert neue Prüfverfahren. Deshalb haben sich die Experten des Technischen Entwicklungszentrums (TEZ) für ein modernes Testsystem ent-

Nach internationaler Ausschreibung:

## Polizei bleibt Opel treu

Rüsselsheim. Schimanski und Co. sind in Hessen auch weiterhin mit Opel unterwegs. Selbst nach einer erstmals internationalen Ausschreibung entschied sich das Hessische Innenministerium für Vectra und Omega. 360 davon treten noch in diesem Jahr ihren Dienst an, darunter 220 Streifenwagen in weiß/grüner Lackierung. Gesamtes Auftragsvolumen: 9,1 Millionen Mark.

Auch in den meisten anderen Bundesländern steht Opel auf der Beliebtheitskala der Polizeibeamten ganz oben. Erst kürzlich beschafften Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Baden-Württemberg größere Kontingente der Fahrzeuge mit dem Blitz am Bug.

schieden, das die Funktion elektrischer und elektronischer Bauteile automatisch überprüft. Sein Name: Electric Check Out System – kurz ECOS.

Im Werk Bochum ist die neue Technik bereits installiert. Jeder Astra, der die Montagehalle verläßt, muß an ECOS vorbei. Ein tragbares Testgerät mit Tastatur und Anzeigendisplay ist alles, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereiches Endmontage für die Elektronik-Kontrolle brauchen. Der Großrechner des Werkes überspielt die Daten eines jeden

Astra in den ECOS-Computer und informiert ECOS auf diese Weise, ob es sich um ein Modell mit ABS, Automatikgetriebe, elektrischen Fensterhebern oder ETC-System handelt.

Anhand dieser Hinweise stellt ECOS für jeden Astra ein spezielles Prüfprogramm zusammen, das aus bis zu 100 Prüfschritten besteht. Die Verbindung zwischen Auto und ECOS-System erfolgt über einen Stecker im Motorraum. Ist der Kontakt hergestellt, startet das Testprogramm: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Endkontrolle schalten nach-

einander die verschiedenen elektrischen Geräte des Wagens ein, und ECOS zeigt ihnen die jeweiligen Meßwerte an dem kabellosen Handtestgerät an. „Auf diese Weise führen wir eine 100-Prozent-Kontrolle aller Fahrzeuge und Bauteile durch“, beschreibt TEZ-Ingenieur Frank R. Schulz die Vorteile des neuen Systems, das bald auch in anderen Werken verwirklicht sein wird. Für den Experten steht fest: Die ECOS-Kontrolle ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer noch besseren Kundenzufriedenheit.

cv

## Quality Network in Kaiserslautern

## 5300 Mitarbeiter intensiv geschult

Kaiserslautern. Im Zeitraum von April 1991 und 1992 fanden in Kaiserslautern insgesamt 75 Quality Network-Seminare für die 5300 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen statt. Anders als in Rüsselsheim und Bochum nahmen jeweils Kleingruppen à 70 Personen in Schulungsräumen einer Gaststätte im Kaiserslauterner Stadtteil Hohenecken teil. Dort trainierten insgesamt 40 Referenten und 60 Tischmoderatoren die Teilnehmer in Sachen Quality

Network. Dabei stellten sich die Gruppen die Aufgabe, für Probleme aus ihrem Arbeitsalltag Lösungsansätze zu erarbeiten. Herbert Eberle, QN-Koordinator in Kaiserslautern, sieht darin einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit des Pfälzer Komponentenwerkes. „Die intensive Mitarbeit und der starke Praxisbezug hat den Teilnehmern für die Bewältigung ihrer täglichen Aufgaben geholfen und gleichzeitig die interne Kommunikation gefördert.“ op



Test: Eva Rosinski fühlt Mikrochips auf den Zahn

## Mitarbeiterbefragung: Die Ergebnisse

## Mehr Aufstiegs-möglichkeiten

Rüsselsheim. Wenn die Mitarbeiter gefragt werden, wie sie den eigenen Arbeitsplatz beurteilen, steht die Arbeitssicherheit ganz vorne.

Immerhin 80 Prozent der Beschäftigten sind der Ansicht, daß die Sicherheit am Arbeitsplatz gut bis sehr gut ist. Weiter sehr positiv beurteilen die Befragten die Art der eigenen Tätigkeit, den eigenen Lohn oder das Gehalt und das Betriebsklima in der jeweiligen Abteilungen.

Kritische Werte erreichte hingegen die Führung durch den Vorgesetzten. 16 Prozent geben hier das Urteil schlecht bis sehr schlecht.

Ähnliche Negativwerte verzeichnen die Mitarbeiter bei den Gesichtspunkten Mitspracherecht am Arbeitsplatz, Ausstattung der Pausenplätze und Arbeits-

belastung. Auch mit der Art und Weise, wie Leistungen anerkannt werden, sind knapp die Hälfte der Mitarbeiter zufrieden; fast ein Fünftel sieht bei diesem Thema Anlaß zur Kritik. Auch bei der Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen sehen die Mitarbeiter Möglichkeiten zur Verbesserung.

Zunehmend kritisch beurteilen die Mitarbeiter auch die Vertretung der Interessen durch den Vorgesetzten, die Durchführung der Leistungsbeurteilung, persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten oder die Betreuung durch Betriebsratsmitglieder.

Je rund ein Drittel der Mitarbeiter schließlich kritisiert die Bedingungen am Arbeitsplatz sowie die persönlichen Aufstiegschancen als schlecht bis sehr schlecht. ds

## Interesse an der Region Thüringen

## US-Botschafter Kimmitt zu Besuch in Eisenach

Eisenach. Der amerikanische Botschafter in Deutschland, Robert M. Kimmitt, hat am 9. April die Opel-Baustelle in Eisenach besichtigt. Opel-Chef Louis R. Hughes und Opel-Eisenach-Geschäftsführer Jürgen Gebhardt begrüßten den amerikanischen Besuch.

In der Begleitung des amerikanischen Botschafters, der sich von der großen Anzahl wartender Journalisten und Fernsichtteams überrascht zeigte, fanden sich der Gesandte für Wirtschaftsfragen, Donald Kurch, und der amerikanische Generalkonsul in Leipzig, Robert W. Becker.

Die Gäste unterstrichen mit ihrem Besuch ihr Interesse an der Rolle Opels in der Region Thüringen.

Kimmitt möchte unter anderem mit diesem positiven Beispiel in den USA für weitere Investitionen in den neuen Bundesländern werben. Allein die fünf größten amerikanischen Investoren haben etwa 20 000 Arbeitsplätze geschaf-

fen und erhalten.

Der Aufenthalt und Informationsaustausch bei Opel in Eisenach dauerte knapp drei Stunden, umfaßte einen

Rundgang durch die Werkshallen und ein Expertengespräch mit Louis Hughes, der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat. med



Einblick: Botschafter Kimmitt (Mitte) wird informiert

## Geschicklichkeit gefragt

## Pokale winken

Rüsselsheim. Der Rad- und Motorsportclub Rüsselsheim lädt am 31. Mai ab 10 Uhr auf dem Spätschichtparkplatz D24 zu einem Geschicklichkeitsturnier ein. Disziplinen: Einparken, Wenden, Slalom. gs

## Opel Post

Die Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim

Redaktion: Norbert Giesen (Chefredakteur), Fritz Lorek (stv. Chefred.)

Redaktionsassistentin: Irene Lukas  
Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam, (Kaiserslautern)

Layout: D + K Horst Repschläger  
Satz und Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Red. Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Telefon 0 61 42 / 66-40 57, -38 98, Telefax 0 61 42 / 61 598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Neue Anlage prüft den Komfort von Autositzen

# Testfahrt ohne Autos

Rüsselsheim. Mit einem neuen computergesteuerten Prüfstand können die Opel-Ingenieure jetzt erstmals Komfort und Dauerhaltbarkeit von Autositzen im Labor unter die Lupe nehmen. Die neue Technik simuliert die gleichen Karosseriebewegungen und Belastungen wie bei einer Fahrt über das Opel-Testzentrum in Dudenhofen.

„Mit dieser Anlage können wir den Sitzkomfort noch weiter verbessern“, verspricht Helmut Post vom Dauerprüflabor des Technischen Entwicklungszentrums. Moderne Elektronik macht's möglich: Der neue Prüfstand wird von einem Computer gesteuert, dessen Mikrochips jeden Zentimeter der Dudenhofener Teststrecken gespeichert haben. Ein Knopfdruck genügt und die Anlage schüttelt den Autositz genauso heftig durch wie bei einer Fahrt über das grobe Kopfsteinpflaster oder wie bei einem Ausflug über Schotterstrecken.

Der Computer-Trick verkürzt die Entwicklungszeit neuer Sitze erheblich. Waren die Techniker früher monatelang auf Achse, um Sitzpolstern auf den Zahn zu fühlen,

so liefert der Prüfstand objektive Meßergebnisse binnen weniger Tage. Helmut Post: „Die Beanspruchung von 300 000 Kilometer Straßeneinsatz spulen wir in zwei Wochen ab.“

Die einzigartige Anlage holt jedoch nicht nur die Dudenhofener Teststrecken ins Labor, sondern simuliert auch Fahrten bei tropischer Hitze oder arktischer Kälte. Der Sitz-Prüfling wird nämlich in eine hermetisch abgeschlossenen Klimakammer „eingesperrt“, in der die Techniker fast alle Klimabedingungen simulieren können. Das ist besonders wichtig, denn nicht nur die ständigen Bewegungen eines Autos, sondern auch Hitze, Kälte oder hohe Luftfeuchtigkeiten sind eine Strapaze für das Polstermaterial.

Die Karosseriebewegungen erzeugt ein servohydraulisch betriebener Zylinder, dessen armdicke Kolbenstange mit einem sogenannten Schwingtisch verbunden ist. Auf dieser Aluminiumplatte ist der Autositz befestigt. Sensoren auf Schwingtisch und Sitzpolster messen die Belastungen und ermöglichen eine exakte Berechnung der Dämpfungseigenschaften des Sitzpolsters.

Helmut Post: „So etwas konnten wir bisher nur subjektiv bei praktischen Fahrversuchen beurteilen.“

Dank der supergenauen Meßtechnik können die Ingenieure jetzt noch besser darauf achten, daß die Sitzpolster besonders „unkomfortable“ Schwingungen von fünf bis acht Hertz verhindern. Der Grund: Werden Autoinsassen ständig auf diese unsanfte Art und Weise durchgeschüttelt, reagiert der Magen allergisch – es drohen Unwohlsein und Übelkeit.



Foto: Opel

cv Sitzung: Neue Testmethoden verbessern den Komfort

Rauchgasreinigung senkt die jährlichen Schadstoffemissionen um 95 Prozent

## Kraftwerk mit Katalysator

Rüsselsheim. Rund 32 Millionen Mark hat Opel für die Modernisierung des Kraftwerks am Mainufer ausgegeben. Die Investition zahlt sich vor allem für den Umweltschutz aus.

Mit Hilfe der neuen Rauchgasreinigungsanlage tragen die Emissionen des Kraftwerks an Schwefeldioxid und

Stickoxiden nur noch 200 Milligramm je Kubikmeter. Das ist die Hälfte des Wertes, den die ab April 1993 gültige Großfeuerungsanlagen-Verordnung erlaubt. Auch die Staubemissionen des Opel-Kraftwerks liegen mit 30 Milligramm je Kubikmeter deutlich unter den gesetzlichen Limits.

Bei der Vorstellung der neuen Rauchgasreinigung betonte Werksdirektor Klaus Rieger, daß Opel mit dieser Anlage das langjährige Engagement für den Umweltschutz fortsetzt. Rieger: „Im Opel-Kraftwerk war das Thema Umweltschutz stets aktuell. Schon 1937 in-

stallierte Opel hier erstmals einen modernen Elektrofilter, der die Staubemissionen verringerte.“

Auch diesmal haben die Opel-Ingenieure technisches Neuland betreten. Die von ihnen ausgewählte Rauchgasreinigungsanlage ist eine Spezialentwicklung mit besonders hohem Wirkungsgrad. „Wir setzen einen Wirbelschichtreaktor ein, in dem das Schwefeldioxid mit Hilfe von Kalkpulver gebunden wird“, erklärt Kraftwerks-Chef Werner Dworak. Aus der Kalk/Schwefelverbindung entsteht Calciumsulfidgemisch, das sich als Bergbau-

mörtel wiederverwenden läßt. Um die Stickoxide in den Rauchgasen des Kraftwerks unschädlich zu machen, setzen die Experten einen riesigen Katalysator ein. Der hat ein Volumen von rund 35 Kubikmeter und ist damit 10 000 Mal größer als der Abgasreiniger eines Vectra 1.6i. Im Gegensatz zum Auto benötigt der Kat des Kraftwerks allerdings ein Zusatzmittel: Ammoniak löst im Kat einen chemischen Prozeß aus und verbindet sich mit den Stickoxiden. Energieplaner Herbert Romer: „Was danach übrig bleibt, sind reine Naturprodukte: Stickstoff und Wasser.“ cv



Abschied: Der letzte Vectra made in Eisenach

15 000 Vectra „made in Eisenach“

## Platz da für Astra

Eisenach. Fünf Monate vor der feierlichen Eröffnung der neuen Astra-Produktionsstätte hat Opel Eisenach am 3. April 1992 die Vectra-Montage eingestellt.

Fast 15 000 Opel Vectra wurden in der Halle E-50 in zwei Schichten montiert. Jetzt mußte die Vectra-Produktion dem raschen technischen Aufbau der Astra-Linie weichen, die den gesamten Produktionsplatz benötigt. „Mit der Einstellung der Vectra-Montage ist auch die erste Phase des Aufbaus des Opelwerks in Eisenach abgeschlossen“, betonte Geschäftsführer Jürgen Geb-

hardt auf einer Betriebsversammlung. Was nun folge, sei der Endspurt bis zum Produktionsstart im September.

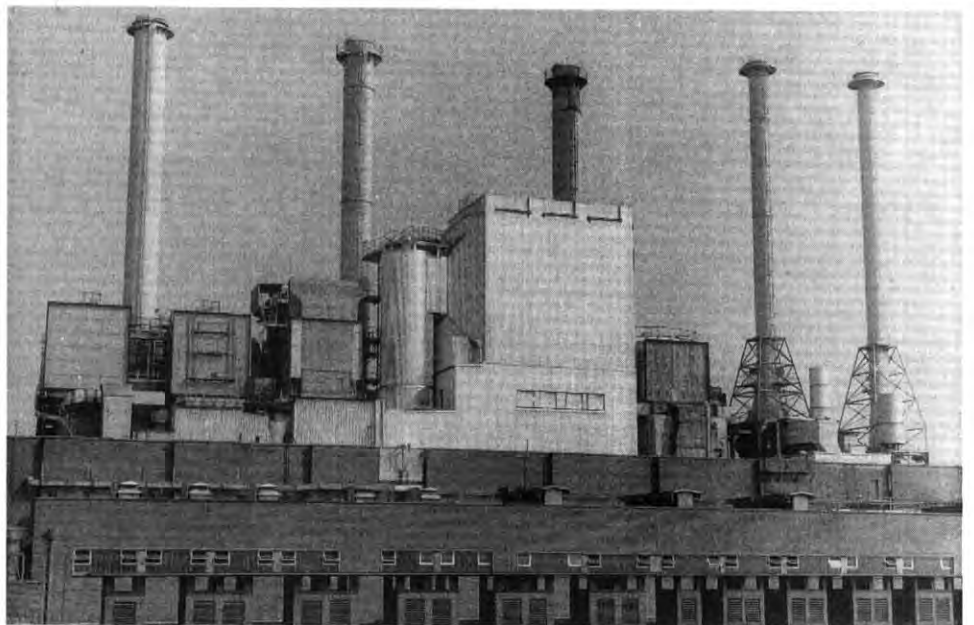
Gebhardt hob die hohe Qualität hervor, in der die Fahrzeuge das Werk verlassen haben. Opel Eisenach habe mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Eisenach und Umgebung hervorragende Erfahrungen gemacht, die jetzt der Astra-Produktion zugute kämen.

Durch die Initiative und Kreativität der Mitarbeiter habe die Produktivität der Vectra-Fertigung in der Wartburgstadt innerhalb eines Jahres um über 20 Prozent gesteigert werden können.

Alle Mitarbeiter bereiten sich zur Zeit für die Astra-Produktion entweder durch Schulungen in den Opelwerken in Bochum und Rüsselsheim oder an den Testlinien in Eisenach vor.

Im Juni sollen bereits erste Testläufe sowohl im Rohbau als auch in der Fertig- und Endmontage stattfinden. Im selben Monat soll die Lackiererei in Betrieb genommen werden.

Im Opelwerk in Eisenach sollen einmal 2000 Menschen Arbeit finden. Etwa 600 bis 700 Arbeitsplätze kommen bei Zulieferbetrieben in der strukturschwachen Region Eisenach und Umgebung hinzu. med



Kraftwerk: Ein Katalysator sorgt für wenig Schadstoffe



Warte: Hier laufen die Datenstränge des Kraftwerks zusammen

Zuwachs für die Astra-Modellfamilie

# Start frei für den Viertürer

Rüsselsheim. „Neun Monate sind seit der Vorstellung des Astra in Wien vergangen. Das ist ja auch in der Natur ein durchaus üblicher Zeitraum, um wieder ein neues Baby zu präsentieren.“

Mit diesen Worten eröffnete Louis R. Hughes, Opel- und GM-Europa-Chef, die Präsentation der neuen viertürigen Astra Limousine. Vom 23. bis 28. April konnten sich im Schloßhotel Kronberg rund 300 Journalisten von den Qualitäten des Neuen überzeugen. Peter Hanenberger, Vorstand Technik, informierte über technische Details und Abmessungen – mit Blick auf den VW Vento. „Seine wahre Größe demonstriert der Astra im Innenraum. Trotz kompakter Ausmaße muß der Astra den Innenraum-Vergleich mit der Konkurrenz nicht scheuen.“ Mit europaweit rund 500 000 Bestellungen in den

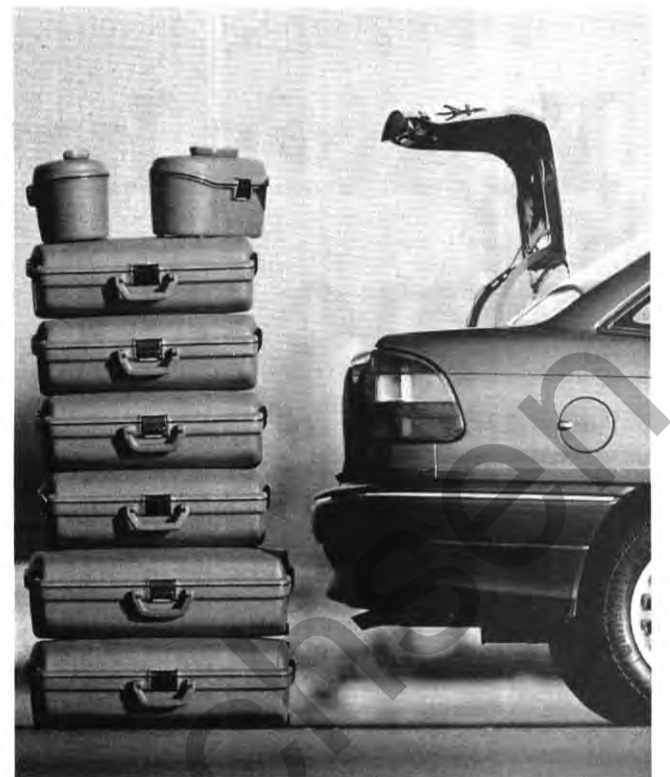


Foto: Wolfgang Drehsen

**Zuwachs: Viel Platz in der neuen Astra-Limousine**

ersten sechs Monaten ist der Astra bis jetzt bereits das erfolgreichste Modell in der Ge-

schichte von Opel. Ab 22./23. Mai steht der viertürige Astra bei den Händlern. **op**



**Kofferraum: So viel geht rein**

## Schadstoffarme Motoren in allen Klassen

	1.4i	1.6i	1.8i	1.7D	1.7 TD
Hubraum (cm³)	1388	1589	1796	1686	1686
Leistung (kW/PS) bei /min <sup>-1</sup>	44/60	55/75	66/90	42/57	60/82
Max. Drehmoment (Nm) bei /min <sup>-1</sup>	103	125	145	105	168
Verdichtung	9,4	9,2	9,2	23	22

Höchstgeschwindigkeit (km/h)	160	170	180	153	173
0-100 km/h (s)	16	14	12,5	18,5	13,5
Verbrauch* (l/100 km)	6,8	6,9	7,6	5,6	6,1

Fahrleistungswerte für Basismodelle, \* Euromix

## Astra Limousine: Drei Varianten, fünf Motoren

Ausstattung	Motorenangebot
Astra GL	1.4i
	1.6i
	1.8i *
	1.7 D
	1.7 TD
Astra GLS	1.4i
	1.6i
	1.8i
	1.7 TD
Astra CD	1.6i
	1.8i

\* Astra GL 1.8i ausschließlich lieferbar mit Vierstufen-Automatik-Getriebe



Foto: Lorek

**Pressevorstellung: Testwagen vor dem Kronberger Schloß**

## Neue Modelle

# Opel im Spiegel der Presse



„... Die moderne Innenausstattung, bessere Sitze und das komfortablere Fahrwerk sprechen eindeutig für den Frontera 2.3 TD...“

klasse-Limousine und hat ein 1 a-Fahrwerk.“



„Der Astra Caravan ist das ausgewogenste Auto dieses Vergleichs und damit zu Recht auch Marktführer in seiner Klasse.“



„Der Calibra Turbo 4 x 4 kann es objektiv gesehen in Styling, Fahrleistungen und Ausstattung durchaus mit dem billigsten Porsche, dem fast doppelt so teuren 968, aufnehmen.“



„Opels neuer Streich – Mitte des Jahres rollt der Monterey als großer Geländewagen mit dem Blitz auf der Haube zu den Händlern.“



„Gegen den frischen Wind aus Wolfsburg, dem Golf-Ableger Vento, bläst Opel jetzt zum Gegenangriff: Die Astra Limousine ist wunderbar leicht, bequem wie eine Mittel-



„Mit durchschnittlich 11,3 Litern pro 100 Kilometer verbucht der Calibra Turbo einen absoluten Spitzensparwert.“

## Der neue Allradler von Opel

# Mit dem Monterey durch dick und dünn

Rüsselsheim. Mit dem Monterey präsentiert Opel ein neues Gelände- und Freizeitfahrzeug der Oberklasse, das über hochwertige Technik, eine umfangreiche Serienausstattung sowie einen großen Innen- und Gepäckraum verfügt.

Die Modellreihe des Monterey basiert auf zwei Karosserie-Varianten und umfaßt drei Versionen: Der Monterey RS, zweitürig mit kurzem Radstand und vier Sitzplätzen und der Monterey LTD oder Monterey (Basis), viertürig mit langem Radstand und fünf oder sieben Sitzplätzen.

Unterschiedliche Kundenwünsche erfüllt der Monterey auch mit zwei außergewöhnlichen Triebwerken: Der 3,2-Liter-V6-Zylinder-Benzinmotor und ein 3,1-Liter-Vierzylinder-Turbodiesel. Der neue Opel hat zuschaltbaren Allrad-Antrieb und eine Gelände-Reduktion. Zwei Getriebe stehen zur Auswahl: Ein Fünfgang-Schaltgetriebe mit synchronisiertem Rückwärtsgang als Serienausstattung für alle Modelle oder eine Vierstufen-Automatik mit Wandlerüberbrückung und drei Fahrprogrammen als Sonderausstattung für die Monterey-Modelle mit V6-Motor.

Der Monterey verzögert an Vorder- und Hinterachse mit großdimensionierten, innenbelüfteten Scheibenbremsen. Die Modelle RS und LTD bieten serienmäßig ein ABS-System von Bosch. Speziell für den Monterey wurden von Bridgestone und Dunlop neue Reifen der Dimension 245/70

R 16 107 S entwickelt, die bei RS und LTD serienmäßig auf Leichtmetallrädern der Größe 7JJ x 16 montiert werden. Die hohen Anforderungen

an die Haltbarkeit eines Geländewagens erfüllt der Opel Monterey durch seine größtenteils verzinkte Karosserie und die im harten Einsatz bewährte Fahrwerks-Konstruktion. Das Chassis mit vorderer Einzelradaufhängung, exakt geführter hinterer Starrachse und Schraubenfedern vereint

exzellente Geländetauglichkeit sowie ein Höchstmaß an Fahrsicherheit und Komfort. Der Monterey V6 empfiehlt sich mit einer Anhängelast von 2600 Kilogramm (Turbodiesel 2500 Kilogramm) außerdem besonders als tüchtiges Zugfahrzeug für gewichtige Anhänger. **op**



Foto: Faber

**Kurzfassung: Die zweitürige Version des neuen Monterey**

## Wußten Sie schon,...

daß die Astra-Limousine

... einen längeren Radstand hat als der Golf III mit Stufenheck (Vento)?  
... 14 Zentimeter kürzer und damit kompakter ist als

der Vento?

... 500 Liter Gepäck schluckt und ein vollwertiges Ersatzrad bietet?  
... eine hervorragende Rundumsicht dank drittem Seitenfenster bietet?

Der Markt für Geländewagen

# Voll im Trend

Rüsselsheim. Allradantrieb ist weiter auf dem Vormarsch. Über drei Prozent beträgt derzeit der Marktanteil der 4x4-Fahrzeuge an den Gesamtzulassungen in Deutschland. Von den insgesamt rund 730 000 Allradlern auf deutschen Straßen zählen etwa 450 000 zur Gruppe der echten Geländewagen.

Seit 1983 ist die Anzahl der jährlich in Deutschland zugelassenen „Off-Roader“ von rund 25 000 auf über 67 000 im Jahr 1991 geklettert. Mehr

als fünfzehn Hersteller sind mit rund 30 Fahrzeug-Baureihen vertreten.

Erfolgreich sind Off-Road-Mobile in ganz Europa. Hier wurden 1990 insgesamt 272 574 Fahrzeuge dieses Typs zugelassen. Seit 1985 ist dieser Markt damit um 76 Prozent gewachsen. Diese stattlichen Zuwachsraten beruhen allein auf einer neuen Generation von „Off-Road“-Fahrzeugen, die sich paradoxerweise vor allem durch ihre „On-Road“-Talente auszeichnen. Mit aerodynamisch günstigeren, runderen Karosserien, mehr

Komfort und auf den Straßeneinsatz abgestimmten Fahrwerken tragen sie dem überwiegenden Einsatzort Rechnung. Statistiken belegen, daß rund 90 Prozent aller geländegängigen Fahrzeuge in Deutschland nie oder nur äußerst selten abseits der Straße fahren.

Freizeitautos wie der Frontera und der Monterey stellen in den Augen der Interessenten einen idealen Kompromiß dar: Sie sind so individuell wie ein Sportwagen, gleichzeitig aber sehr variabel und uneingeschränkt alltagstauglich. **op**



Doppelpaß: Zwei für Sport, Spiel und Spannung

Für Straße und Gelände

# Fahrwerk nach Maß

Rüsselsheim. Vorn hat der Monterey eine Einzelradaufhängung mit zwei übereinander angeordneten Dreiecks-Querlenkern auf jeder Seite. Die Federung durch längsliegende Drehstäbe bietet räumliche Vorteile: Sie schafft Platz zwischen den Querlenkern für die Doppelgelenkwellen des Antriebs zu den Vorderrädern.

Als Hinterachse für den Monterey wählten die Techniker die klassisch starre Bauform. Sie folgten damit dem Grundsatz, gerade bei einem Geländewagen unnötigen Aufwand zu vermeiden. Auch hat die Starrachse den Vorteil einer konstanten Bodenfreiheit, selbst wenn volle Beladung die Achslast hinten stark erhöht oder der gesamte Federweg von 230 Millimeter in Anspruch genommen wird.



op Viertürer: Im Gelände und auf der Straße gleichermaßen zuhause

Bremsen

# Sicherer Stand

Rüsselsheim. Die Bremsanlage des Monterey könnte auch einem Sportwagen zur Ehre gereichen. Alle vier Bremsscheiben sind innenbelüftet, die vorderen haben einen Durchmesser von 280 Millimeter und eine Stärke von 26 Millimeter; die hinteren besitzen die Abmessungen 313 Millimeter und 18 Millimeter. Sie sind deshalb größer, weil

sich im Zentrum der Scheiben an der Hinterachse noch die 210 Millimeter großen Trommeln der Feststellbremse befinden. Diese ist in der Lage, einen Monterey mit Anhänger auch an steilen Steigungen sicher zu halten. Die Modelle RS und LTD sind serienmäßig mit einem Antiblockier-System von Bosch ausgerüstet.



op Kontrolle: Reichhaltige Instrumentierung

## Ausstattungsvarianten Monterey

	Modell RS 2türlich kurzer Radstand	Modell LTD 4türlich langer Radstand
Serienmäßig mit umfangreicher Komfort- und Sicherheitsausstattung	●	●
ABS	●	●
Außenspiegel, elekt. einstell- und einklappbar, beheizbar	●	●
Automatik, 4-Stufen	Option (nur mit V6-Motor)	Option (nur mit V6-Motor)
Mittelarmlehne	●	●
vorn	●	●
hinten	●	●
Fensterheber elektrisch	Option	●
vorn	○	●
hinten	○	●
Frontsitze höhenverstellbar	●	●
Kopfstützen hinten	●	●
Lederlenkrad, höhenverstellbar	●	●
Leseleuchten vorn	●	●
Nebelscheinwerfer	●	●
Räder, Leichtmetall 7 JJ x 16	●	●
Reifen 245 / 70 R 16 107 S	●	●
Reserverad-Abdeckung aus festem Kunststoff	●	●
Rücksitzbank 60/40 geteilt, vorklappbar	●	●
Scheiben getönt	●	●
Scheinwerfer-Wisch/Waschanlage	●	●
Tempomat	Option (nur Benzinler)	Option (nur Benzinler)
Zentralverriegelung	●	●
Zwei Zusatzsitze	○	Option

● serienmäßig ○ nicht lieferbar

Calibra Turbo 4x4

# Neuartiges Ladesystem

Rüsselsheim. Mit dem Calibra Turbo stellt Opel ein Fahrzeug mit einem erstmals im Automobilbau eingesetzten integralen Turboladersystem und serienmäßig Sechsganggetriebe vor.

Das neukonstruierte Triebwerk entwickelt 204 PS und zeichnet sich durch ein hohes Drehmoment von 280 Newtonmeter bei 2400 Umdrehungen pro Minute aus, das über einen außergewöhnlich breiten Drehzahlbereich zur Verfügung steht und eine souveräne sowie mühelose Fahrweise ermöglicht.

Dabei ist der serienmäßig mit Allradantrieb und ABS

ausgerüstete Calibra Turbo besonders wirtschaftlich: Im Euromix benötigt das neue Sport-Coupé von Opel 8,9 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer.

Technische Besonderheit der auf dem Zweiliter-16-Ventil-Saugmotor basierenden Neukonstruktion mit Ladeluftkühlung, sequentieller Einspritzung und selektiver Kopfgeregulierung ist die Integration von Turbolader und Auspuffkrümmer in ein Bauteil. Dieses integrale System arbeitet mit extrem geringen thermischen Verlusten und erhöht deutlich den Wirkungsgrad des Laders. **op**



Kraftvoll: Turbo-Triebwerk für Calibra

Frontera

# Anhängelast erhöht

Rüsselsheim. Mit deutlich erhöhter Anhängelast geht der Frontera an den Start. Statt 2000 Kilogramm dürfen der Frontera 2.4i 2400 und der Turbodiesel sogar 2500 Kilogramm ziehen. Ab Werk gibt es die Anhängelastvorrichtung voraussichtlich ab Ende des Jahres. Über Teile und Zubehör gibt es sie bereits ab Mai einschließlich Einzelabnahme. Wichtig: Diese Regelung gilt nur für eine neue Anhängelastvorrichtung.

Für Calibra

# Neptun-Türkis

Rüsselsheim. In neuem Farbton präsentiert sich auf Wunsch der Calibra. Für alle Versionen kann jetzt die Mineraleffekt-Lackierung „Neptun-Türkis“ bestellt werden. Damit stehen jetzt mit Spektralblau zwei dieser attraktiven Farben zur Auswahl. Besonders exklusiv präsentiert sich der Calibra auch mit einer seit kurzem lieferbaren Leder-Innenausstattung.

**Wir gratulieren**

**25 Jahre**

**Rüsselsheim**

8. Mai  
Hermann Schwach, Werkschutz  
16. Mai  
Otto Neumüller, Verkehrsabwicklung - Material

**Bochum**

1. Mai  
Manfred Sugata, VV-Wesen  
2. Mai  
Christel Möller, Wagenendmontage und Reparatur  
11. Mai  
Werner Simbeck, MPK-Transportgruppe  
13. Mai  
Klaus Köhler, Preßwerk  
19. Mai  
Horst Scherhaus, Hauptlackiererei

**Kaiserslautern**

2. Mai  
Manfred Niemitz, Fertigung  
10. Mai  
Werner Zwaily, Fertigung

11. Mai  
Hans-Jürgen Ries, Fertigung  
18. Mai  
Christel Pietsch, Fertigung  
Cäcilia Zirkel, Fertigung  
25. Mai  
Willibald Brandstädter, Fertigung

**Wir gedenken**

**Rüsselsheim**

Klaus Peter Werner, PEK-Chassisentwicklung, geb. 29.1.54, gest. 5.3.92;  
Beate Bauer, Logistik Material, geb. 20.2.67, gest. 10.3.92;  
Klaus Adolf Nold, Kraftwerk, geb. 31.7.60, gest. 11.3.92;  
Hans Peter Rupp, Produktionsvorbereitung Schmiede, Gelenkbau u. Instandhaltung, geb. 9.11.49, gest. 29.3.92;

**Bochum**

Heinrich Sikora, AKD und RKD Versandgruppe/Materialabteilung, geb. 4.2.37, gest. 19.3.92;  
Rüdiger Kemper, Haustechnik Werk II und Einrichtungsreinigung, geb. 5.6.38, gest. 23.3.92



Foto: Werkfoto

**Zukunftsweisend: Neue Wege bei Bewerbergesprächen**

**Voraussetzung bei der Personalauswahl**

**Teamegeist**

Welcher Bewerber ist am besten geeignet? Um dies herauszufinden, wurde für die Besetzung von vier Positionen in Finanz- und Kostenabteilungen des TEZ am 10./11. März 1992 ein Assessment Center eingerichtet. Diese Art der Personalauswahl besteht aus Einzel- und Gruppenarbeiten, bei dem die Kandidaten an Fallbeispielen ihre Kompetenz in Kommunikation, Teamarbeit, Präsentation und anderen beruflichen Fähigkeiten beweisen können. Die Fachbereitsleiter und

Personalfachleute, die für das Assessment Center ausgebildet sind, beobachten die Bewerber auf das Anforderungsprofil hin. Vier Wirtschaftsingenieure erhielten einen Arbeitsvertrag, zwei der Bewerber konnten in andere Stellen vermittelt werden. Auch die übrigen sechs Kandidaten gingen nicht leer aus. In persönlichen Gesprächen wurden allen Stärken und Schwächen erläutert und damit Hinweise zur Persönlichkeitsentwicklung gegeben.

**Teile und Zubehör**

**Der Kunde zählt**

**Rüsselsheim.** Vier neue Team-Leiter gibt es in der Abteilung Europäische Teile-Technik und Freigaben. Als Leiter der Freigaben Operations ist Ludwig Heyer nun verantwortlich für Spezialfreigaben, Datenpflege und tech-

nische Kundenanfragen. Michael Rühl für den Bereich Freigaben-Motor und Franz Koschmieder für den Ressort Freigaben-Fahrgestell. Norbert Endler wurde zum Leiter Liaison Euro-Kataloge ernannt.



Ludwig Heyer



Michael Rühl



Franz Koschmieder



Norbert Endler

**Werke Rüsselsheim**

**Neue Aufgaben**

**Rüsselsheim.** Im Bereich Manufacturing Engineering Rohkarosseriewerk & Lackiererei gelten jetzt folgende Organisationsänderungen: Hans Peter Neuert wurde zum Gruppenleiter ME-Rohmontage ernannt und ist nun für Zeit- & Arbeitsstudien und Planung in den Bereichen Gerippebau, Lackiererei und Rohmontage verantwortlich. Neuer Leiter der Gruppe Projekte und Layout ist Werner Loerzer. Bernhard Weber übernimmt zu seinen bisherigen Aufgaben als Projektleiter Umbau K-115 die Gruppenleitung Planung Lack und Prozesse. Hans Anstatt ist zum Gruppenleiter Planung Gerippebau ernannt worden. Die Gruppe KVP-Aktivitäten und Konstruktion erhält mit Horst Kircher einen neuen Gruppenleiter und die zusätzlichen Funktionen Material- und Methodenstudien.

pebau ernannt worden. Die Gruppe KVP-Aktivitäten und Konstruktion erhält mit Horst Kircher einen neuen Gruppenleiter und die zusätzlichen Funktionen Material- und Methodenstudien.



Peter Neuert



Werner Loerzer



Bernhard Weber



Hans Anstatt



Horst Kircher

**Brief an die Opel Post**

**Schlechter Service?**

Seit der Änderung bei der Anzeigenannahme für Kleinanzeigen in der Opel Post funktioniert dieser Service schlechter als je zuvor. Als Werksangehöriger verspricht man sich durch die Veröffentlichung der Kfz-Anzeigen in der Opel Post, auch wegen der aktuellen Lage auf dem Gebrauchtwagenmarkt, bessere Verkaufschancen. So ist dieser Service sicher auch gedacht.

Leider kommt es aber seit der Änderung vor, daß Anzeigen in der falschen Rubrik, inhaltlich falsch oder gar nicht veröffentlicht werden. Im Interesse aller Werksangehörigen und Interessenten sollte man auf ein baldiges Abstellen dieser Mängel hinarbeiten. Auch für den Anzeigenservice sollte der Grundsatz der Kundenzufriedenheit gelten.

Waldemar Müller

**Kreativität und Querdenken gefragt**

**Guter Start**

**Rüsselsheim.** „Verlassen Sie ausgetretene Pfade, hüten Sie sich vor Routine, haben Sie Mut zum Querdenken und zur ständigen Weiterentwicklung!“ Diesen Appell richtete Dr. Jan-Dirk Rosche, zuständig für die Personalentwicklung, an die 120 Ex-Azubi bei der Abschlusfeier im Forum. Diese verlief dann auch sehr unkonventionell: Rosche trat in einen offenen Dialog mit den Teilnehmern und vermittelte manch einem überraschende Erkenntnisse und neue Perspektiven zum Thema „Sich entwickeln und ausbilden“. Gerade angesichts der Absolventen, die mit „sehr gut“ abschlossen, betonte er, daß ein Abschluß

nicht Stillstand bedeuten dürfe. Um auf der Überholspur zu bleiben, brauche Opel darüber hinaus eine „kreative“ und vom Teamegeist getragene Unternehmenskultur. Für das neue Lehrjahr (Start: September) stehen 286 Ausbildungsplätze bereit. Hans-Dieter Dorn, Leiter der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung, und Ludwig Böhmer, Leiter der gewerblich-technischen Berufsausbildung, zeigten sich sehr erfreut über den hohen Stellenwert, den ein Ausbildungsplatz bei Opel unter Jugendlichen nach wie vor genießt. An Bewerbungen gab es in diesem Jahr keinen Mangel.

**Personal- und Sozialwesen**

**Verstärkung**

**Rüsselsheim.** Personalpolitik soll bei Opel in Zukunft dezentral ausgerichtet sein. Zur Unterstützung und Verstärkung des Personaleinsatzes und der Personalentwicklung wurde daher der Zentralbereich Human Resources Management (HRM) geschaffen.

lich war. Zu seinen Aufgaben gehören neben der Neugliederung der HRM-Funktion auch die Organisationsentwicklung, die Personalplanung und Personalentwicklung sowie alle zentralen Bildungs- und Trainingsmaßnahmen.

Leiter dieser neuen Abteilung ist Georg Ehlers, der bisher für Qualitätssicherung, Stab & Konzepte verantwort-

Waldemar Kleintert wechselte von Vauxhall nach Rüsselsheim, wo er zum Leiter HRM Planung und Koordination ernannt wurde.



Georg Ehlers



Waldemar Kleintert

**Werk Kaiserslautern**

**Positionswechsel**

**Kaiserslautern.** Roland P. Dowerk ist jetzt Betriebsleiter – Schicht des Fertigungsreiches Motorkomponenten, Hinterachsen und Sitzrahmen. Er übernimmt die Aufgaben von Bernd Gundacker, der im Gegenzug auf die ursprüngliche Position von Do-

werk als Abteilungsleiter Qualitätskontrolle wechselt. Herbert Eberle schließlich übernimmt wieder seine frühere Funktion als Leiter der Qualitätssicherung. Seine Arbeit im Rahmen von Quality Network wird er bis zum Jahresende weiterführen.



Roland Dowerk



Bernd Gundacker



Herbert Eberle

**European Service**

**Herausforderung**

**Rüsselsheim.** Gestiegene Anforderungen an die Serviceleistungen der Händlerorganisation stellt das Kundendienst-Personal vor neue Aufgaben. Deshalb wurde die Abteilung Service Training Entwicklung gegründet. Georg Seng ist Leiter dieser Abteilung, in der künftig professionell vorbereitete Schulungen in verschiedenen Sprachen konzipiert werden.



Georg Seng



Foto: Werkfoto

**Leistung: Glückwunsch für die Besten**

Schwarzmarktgeschäfte halfen beim Neubeginn nach dem Krieg

# Der falsche Franzose

Unterhaltsame Betrachtungen von Leonhard Reinirkens

Otto Mahrbach hatte großes Glück gehabt, im Frühjahr 1945 war er im Bayrischen Wald in amerikanische Kriegsgefangenschaft geraten und schon im August hatten die Amis ihn entlassen. Bis Frankfurt hatten die Amerikaner ihn auf einem Lkw mitgenommen. Von dort ist er dann gelaufen, so weit war es ja nicht von Frankfurt bis zu seinem Heimatort bei Rüsselsheim. Die Kriegsschäden im Dorf hielten sich in Grenzen, aber in der Umgebung sah es schlimm aus. Die Mutter war zu Hause, aber der Vater und der Bruder waren noch in Gefangenschaft. Der eine in Rußland, der andere bei den Franzosen.

Otto Mahrbach erinnerte sich daran, daß er ja, bevor er 1942 eingezogen wurde, als Praktikant bei Opel gearbeitet hatte. Vielleicht konnten die ja noch jemanden zum Wiederaufbau des Werkes brauchen. Er schnappte sich das alte Fahrrad, das noch im Schuppen stand und radelte zum Werk nach Rüsselsheim.

## Mehr Lebensmittel für Schweißarbeit

„Mein Gott, wie sieht die Fabrik aus! Da ist ja fast alles hinüber.“ Aber Otto Mahrbach sah auch eine ganze Menge Arbeiter, die hämmerten, schaufelten und abenteuerlich verkrümmte Stahlteile zerschweißten. Es tat sich also doch was im Werk. Ob sie noch jemanden gebrauchen könnten, fragte Mahrbach und schon hatte er den Job. Er wurde Schneidweißer, eine sehr ungeliebte Tätigkeit, für die es aber statt der Lebensmittelkarte für die üblichen, mehr als

knappen 1000 Kalorien, eine mit 1200 Kalorien gab.

Man mußte halt den Gürtel ganz schön eng schnallen. Nach nur wenigen Tagen Arbeit geschah eine kleine Katastrophe. Der Hinterradmantel von Mahrbachs Fahrrad gab seinen Geist auf. Wie sollte er jetzt zur Arbeit kommen, weit und breit war kein Ersatz aufzutreiben, nur noch der schwarze Markt konnte helfen. Otto steckte vier Packungen seiner wohlgeputzten Amizigaretten, Marke Lucky Strike ein und pilgerte nach Mainz. Zum schwarzen Markt fragte er sich durch. Abenteuerrliche Typen und teilweise auch recht lichtscheue Elemente standen da herum. Alles nur denkbar wurde hier feilgeboten. „Prima Amizigaretten hast du. Was willst du dafür? Fahrradmantel, 'nen 28iger, nee hab ich nicht, aber hier, dieses Paar klasse Schuhe kannst du haben, wie neu.“

So ging es weiter, alles, nur keinen Fahrradreifen. Doch, als Otto Mahrbach schon fast resignierte, kam auf einmal ein geschneidelter französischer Offizier auf ihn zu. Mahrbach war drauf und dran abzuhauen, da hatte der Franzose ihn schon angesprochen. „Junge, einen Reifen fürs Fahrrad brauchst du? Da bist bei mir an der richtigen Adresse, komm mit.“ In einem Hinterhof klopfte der Franzose an eine Tür und ein französischer Corporal öffnete. Er trug die Uniform eines Militärpolizisten. Dem deutschen Amateur-schwarzhändler wurde nun doch etwas flau. Er dachte an eine Falle, aber da kam der Major auch schon wieder mit zwei Fahrradmänteln heraus. „Für die vier Luckys be-

kommst Du zwei Reifen bei mir, einer zur Reserve kann nicht schaden“, sagte er. Man kam noch kurz ins Gespräch. Otto erzählte von Opel, von den Aufräumarbeiten und davon, daß man jetzt für die Amerikaner, in ganz bescheidenem Umfang versteht sich, kaputte Autos wieder aufbauen würde.

## Angebot: Plexiglas gegen Autoreifen

Es wäre aber auch hier wahnsinnig schwer an Material, vor allem Reifen heranzukommen. Auf einmal waren die beiden Franzosen ganz Ohr. „Mon Dieu, Reifen sind doch unser Spezialgebiet, da haben wir die besten Beziehungen. Frag' doch einmal bei Euch, was ihr für Reifen zu bieten habt. Ihr habt doch jede Menge Plexiglas von den Flugzeugkanzeln, das liegt doch sicher noch herum. Damit könnten wir ins Geschäft kommen.“ Er wollte sich gerne mal umsehen und mal fragen, versprach Mahrbach. „Ja gut.“ In einer Woche sollte er wieder hier in den Hinterhof kommen.

Otto Mahrbach zog ganz glücklich mit seinen beiden Fahrradreifen von dannen. Die Fahrt zur Arbeit war gesichert. Am folgenden Tage ging er dann zur Einkaufsabteilung und erzählte von dem Reifenspezialisten und erkundigte sich nach dem Plexiglas. Die beiden Ingenieure mit denen er sprach, waren begeistert. „Für das Kanzelglas hat bei uns niemand mehr Verwendung, das kann der Franzos' haben, wenn er auch nur ein paar anständige Reifen bringt.“

Die Amerikaner wollen laufend Fahrzeuge wiederaufgebaut haben, liefern wollen sie aber nichts. „Sie werden ab jetzt von Ihrer Arbeit freigestellt und kümmern sich um die Reifen.“ So sprachen die Ingenieure. Mahrbach war glücklich, die leidige Schweißerei hatte für ihn ein schnelles Ende gefunden.

Zum vereinbarten Zeitpunkt fuhr er mit seinem klapprigen Rad wieder nach Mainz. Der Major käme bald, sagte der Mann, den Otto die Woche zuvor in der Uniform eines Militärpolizisten gesehen hatte. „Seltsam, dieser Franzose scheint zu sächseln“, dachte Mahrbach. Jean, so nannte sich der Corporal, trug diesmal ein buntes Hemd über der Uniformhose, eine Amistrickmütze hatte er lässig ins Genick geschoben. Jean beachtete den Deutschen nicht weiter, sondern packte weiter kleine, graue Päckchen in Holzkisten. Der Raum in dem sie sich befanden war sehr schmutzig und vollgepackt mit Krimskram. Vor allem Militärgüter waren an den Wänden gestapelt. Otto Mahrbach wollte sich eine der halbgerauchten Zigaretten anzünden, die die Amis manchmal achtlos wegwarfen, als der Major in den Raum trat und ihm eine ganze Packung Gauloises hinwarf. „Ah“, mon cher ami, comment vas tu? Na, könnt Ihr Reifen gebrauchen? Habe gerade eine ganze Ladung da, 250 Stück“, begrüßte der Franzose ihn. Auch er war diesmal nicht in Uniform, sondern in Arbeitskluft.

## Große Nummer auf dem Schwarzmarkt

Mahrbach versprach ihm erfreut die ganzen Plexiglasvorräte des Opelwerks. Doch das reichte dem Major nicht. Für 250 Reifen wollte er auch noch einen Wagen aufgemöbelt haben. „Wie neu muß die Karre aber dann sein, Jean kann die zerschossene Voiture noch heute Abend zum Werk fahren. Du kommst mit mir, die Reifen holen“, sagte der Major. Er warf Otto ein Bündel Kleider zu. „Anziehen!“, befahl er dann und fügte hinzu, die französische Uniform macht



Aufsicht: Ohne die Alliierten lief 1945 nichts

die Sache einfacher. Otto Mahrbach stammelte ein hilfloses „Ja aber...“, doch der Major beruhigte ihn, er wär ja dabei, „laß Baron Magloire nur machen, pas du peur.“ Otto Mahrbach war beeindruckt. Ein Baron war der Major, toll. Und trotzdem auf dem schwarzen Markt eine große Nummer. Die Uniform saß miserabel, das war aber auch bei den richtigen Franzosen meist der Fall. Im Gegensatz dazu sah der adlige Major, als er sich umgezogen hatte, wieder wie aus dem Ei gepellt aus.

Sie gingen hinaus. Auf dem Hinterhof stand ein unbeladener Militärlastwagen. Der Baron setzte sich auf den Fahrersitz und Otto, der frischgebackene Franzose, nahm etwas beklommen neben ihm Platz. Mit dem Krieg hatte der Major nie etwas zu tun gehabt, erzählte er während der Fahrt. Er war immer in England gewesen, direkt beim Stab von General De Gaulle. Vor einem Stacheldraht umzäunten Platz hielten sie an, am Tor standen französische Posten. Baron Magloire, dieser Name erinnerte Otto etwas an ein alkoholisches Getränk, raffte einige Papiere im Führerhaus zusammen, ging damit auf einen farbigen Wachposten zu, der verkrampft salutierte, raunte den kurz auf französisch an und schon war das Tor offen.

Hunderte von Lastwagen,

meist beladen, standen auf dem Areal. Der Major fuhr zielstrebig auf eine der Lkw-Reihen zu, schaute noch einmal auf einen seiner Zettel. „Hier sind wir richtig, Autoreifen 15 Zoll, steig schon mal aus“, sagte er zu Mahrbach.

## Brandneue Reifen waren eine Seltenheit

Den beladenen Laster fuhr er heraus und setzte den leeren in die Lücke. Die Fahrt ging nun schnurstraks und ohne weitere Probleme nach Rüsselsheim, zum Opel-Werk. An der Halle für die Fahrzeuginstandsetzung wartete Jean in einem sehr ramponierten und zerschossenen Opel Kapitän. Otto zog sich im Führerhaus schnell wieder Zivil an und holte die beiden Ingenieure, die nicht schlecht über die flammneuen, englischen Autoreifen staunten.

Flott waren die Reifen in der Werkshalle verschwunden und das Plexiglas kam auf die Ladefläche des Lastwagens.

Jean und der Baron halfen fleißig. Zu diesem Zweck hatten sie Jacke und Hemd ausgezogen. Otto Mahrbach wunderte sich, daß beide an den Armen tätowiert waren, auch der vornehme Major, auf dessen Arm er einen Totenkopf mit einer Schrift sah, „Legio Patria Nostra“ oder so ähnlich stand da, seltsam. Bevor der Baron mit seinem Corporal abfuhr, stellte er noch jede Menge Reifen und auch Farbe in Aussicht, den Opel Kapitän wollte er in sechs Wochen abholen.

Als die beiden weg waren, tuschelten die Ingenieure und nahmen dann Otto beiseite. „Das sind doch niemals Franzosen“, meinte einer, „das sind alte Haudegen von der Fremdenlegion, richtige Ganoven“. Otto war schockiert, aber nun leuchtete ihm auch das geläufige Deutsch der beiden Halunken ein. Aber die Materialbeschaffer von Opel waren mit ihren Reifen mehr als zufrieden. So zufrieden, daß Otto nicht mehr Stahlträger zerschweißen mußte, sondern ins Büro kam, Material organisieren.

Nach den versprochenen sechs Wochen war der kaputte Opel Kapitän fertig, strahlte in neuem Glanz, aber kein Franzose kam um ihn abzuholen. Doch, fast ein halbes Jahr war vergangen, da meldete der Lagermeister, daß ein amerikanischer Major gekommen wäre und hätte den Wagen geholt. Der Amerikaner hätte ein ganz ausgezeichnetes Deutsch gesprochen.



Aussicht: Nach den Zerstörungen des zweiten Weltkriegs schien alles aus



Einsicht: Nur mit Reparaturaufträgen kam das Werk wieder in Gang



Absicht: Armeefahrzeuge sollten beim Wiederaufbau helfen

Jörg Roßkopf ist Tischtennis-Europameister

# „Olympiamedaille wäre die Krönung“

Rüsselsheim. Vor wenigen Tagen wurde Jörg Roßkopf Tischtennis-Europameister im Herren-Einzel. Nach dem Weltmeistertitel im Doppel (mit Steffen Fetzner, 1989), ist dies ein weiterer Höhepunkt in der sportlichen Karriere des 22jährigen. Die Opel Post sprach mit dem ersten Deutschen, der die Europameisterschaft gewann.

**Opel Post:** „Was bedeutet Ihnen der Titelgewinn, noch dazu im eigenen Land?“

**Roßkopf:** „Der Titel war für mich das Wichtigste. Ich habe jetzt die größte Krone erreicht. Man kann nicht programmieren, ob man Europameister wird oder nicht.“

**Opel Post:** „Welcher Titel ist wertvoller: Der WM-Titel im Doppel vor drei Jahren zusammen mit Steffen Fetzner oder jetzt dieser Triumph?“

**Roßkopf:** „Für mich ist es das Größte, hier in Stuttgart Europameister geworden zu sein. Trotzdem sind beide Siege

unheimlich schön für mich, zumal beide nicht erwartet waren.“

**Opel Post:** „Welche persönlichen Ziele haben Sie jetzt?“

**Roßkopf:** „Der EM-Titel war für mich das große Ziel. Ich bin nicht der Typ, der sich auf seinen Erfolgen ausruht. Ich glaube, eine Medaille bei den Olympischen Spielen in Barcelona wäre die Krönung.“

**Opel Post:** „Was rechnen Sie sich in Barcelona aus?“

**Roßkopf:** „Wie gesagt: Es wird auch dort wieder sehr schwer, weil es wiederum sehr viele Spieler dort geben

wird, die gewinnen können.“

**Opel Post:** „Was bedeutete das frühe Aus im Viertelfinale des Doppels für Sie?“

**Roßkopf:** „Natürlich war ich enttäuscht darüber. Aber vielleicht hat es geholfen, daß wir im Doppel verloren haben, weil ich dadurch auch mehr Kraft gehabt habe für das Einzel.“

**Opel Post:** „Wie groß war der Druck bei der EM im eigenen Land für Sie?“

**Roßkopf:** „Der Druck hier in Stuttgart war für die deutsche Mannschaft und für mich persönlich sehr groß. Nach der Bronzemedaille mit der Mannschaft war ich eigentlich sehr befreit, weil jeder die Medaille mit der Mannschaft erwartet hat und wir damit bestätigt hatten, daß wir in die Medailenränge gehören. Im Einzel war der Druck im Achtelfinale gegen Peter Korbel dagewesen, nicht gegen Zoran Primorac im Halbfinale.“

**Opel Post:** „Seit wann haben Sie an den Gewinn des EM-Titels geglaubt?“

**Roßkopf:** „Das Entscheidende für mich war, daß ich beim Europe-Top-12-Turnier in Wien das Finale erreicht habe und da nur knapp gegen Weltmeister Jörgen Persson verloren habe. Da habe ich gewußt, daß ich endgültig zur europäischen Spitze gehöre.“

**Opel Post:** „Welche Gefühle hatten Sie bei der Siegerehrung?“

**Roßkopf:** „Da oben steht man ganz alleine, gleich wird die Hymne gespielt, da macht man sich natürlich seine Gedanken, wie das alles gekommen ist. Ich habe die ganze Zeit versucht, mich zu erinnern, wem ich das alles zu verdanken habe. Es gibt eine Menge Leute, die mir geholfen haben, viele haben Anteil an dem Erfolg. Meine Eltern, meine Freundin, die Bank hinter mir, mein Trainer, mein Manager, der sehr früh zu mir gehalten hat oder auch mein früherer Trainer, der heute Tränen in den Augen gehabt hat, was mich ziemlich berührt hat.“



Konzentration: Spiel, Satz und Sieg



Foto: Brüsenitz

Gastspiel: Chefkoch Malouche entführte nach Tunesien

„Opel ißt international“

## Nach Tunesien – des Essens wegen

Rüsselsheim. Aus zwei Gründen kam Mohamed Malouche zu Opel nach Rüsselsheim. Zum einen bereitete der Chefkoch aus dem tunesischen Sidi Bou Said ein schmackhaftes Mal für die Gäste der Kantinen zu. Un dann verlor er die Nordafrikaner noch eine Reise in sein Heimatland. Die Gewinnerin war Schwester Paula aus der Sanitätsstation I.

„Opel ißt international“ lautet das Motto einer Aktion, in deren Rahmen einmal wöchentlich Spezialitäten aus

den Heimatländern von ausländischen Mitarbeitern angeordnet werden (Die Opel Post berichtete).

Ende April war Tunesien an der Reihe. Und diesmal gab es außer der fremdländischen Abwechslung auf der Speisekarte noch die Reise und Kochbücher zu gewinnen. So konnte sich Schwester Paula zuerst über Market Chodra – ein Gemüseintopf –, das Nationalgericht Couscous und Slati Bi Tefah – ein Salat mit Äpfeln –, und dann über die Tour in den Maghreb freuen. Gute Reise!

flo



Freude: Europameister Roßkopf bei der Siegerehrung

Dieselring für Dr. Lohr

## Ein Förderer der Sicherheit

Rüsselsheim. Der Verband der Motorjournalisten (VdM) hat Dr. Friedrich W. Lohr eine hohe Auszeichnung verliehen. Mit dem Goldenen Dieselring würdigt die Vereinigung die Verdienste des pensionierten Entwicklungsvorstands für die Sicherheit. Besonders in der Kompaktklasse habe Lohr Zeichen gesetzt, heißt es in der Begründung.



op Dr. Friedrich W. Lohr



Foto: Leppla

Kadett C-Treffen in Kaiserslautern

## Fast schon ein Oldtimer

Kaiserslautern. Es hat schon gute Tradition, das Treffen der Kadett C-Freunde

auf dem Parkplatz vor dem Pfälzer Werk. So kamen auch diesmal wieder rund 800 Fahr-

er des Fast-schon-Klassikers am Ostersonntag, um Erfahrungen auszutauschen.

Kadett C: Enorm in Form

Und ein paar tausend Besucher interessierten sich für die Veranstaltung des Kadett C-Clubs Kaiserslautern. Anziehungspunkte waren wie immer die zahlreichen gut gepflegten Kadett C. op